

Schützen kamen ins Schwitzen

Sonntag, 11.07.2010, 17:07 Uhr

Nottuln - Vom zeitlichen Ablauf gesehen, zeigte sich die Freckenhorster Musikkapelle „up to date“, als sie das Lied von der „**Schützenliesl**“ intonierte. In dem heißt es: „Dreimal hat´s gekracht, dann hast du das Glück gemacht.“ Aber das war´s auch schon. Denn, erstens war es nicht die Liesl, sondern Hauptmann **Matthias Eschhaus**, der in diesem Moment den zähen Rest des Vogels heruntergeholt hatte. Und zudem war das bereits die 209. Schrotpatrone, die der neue Schießmeister Bernd Gerding, in den heißen Lauf seiner Büchse geladen hatte.

Damit konnten die Nottulner St.-Martini-Brüder endlich ihren neuen Schützenkönig feiern. Einen jungen Sympathieträger, der sich mit seinem Freund **Christian Hericks** zuvor einen harten Zweikampf um Vogel und Würde geliefert hatte. Denn der Vogel - herbeigetragen von Lukas Petermann - erwies sich als besonders zäher Geselle. So glaubte kaum jemand Vogelbauer Henrik Böing, der im Hintergrund unschuldig schmunzelnd von einem „ganz normalen Vogel“ sprach. Schließlich sind seine Geschöpfe schon häufiger voller Überraschungen gewesen.

Der ganze Schützensamstag wurde von höllischen Temperaturen begleitet. Was aber beim Antritt auf dem Stiftsplatz weder die Obrigkeit beeindruckte, die nach strenger Kleiderordnung „in Schwarz“ und mit Zylindern erschien, noch Major Frédéric Bröcker erweichte, dem Schützen mit dem „dicksten Fell“ - in diesem Fall Holzschuhkönig Christian Hericks - zusätzlich ein Schafsfell auf dem langen Marsch zum Bagno umzubinden. Opfer dieser rauen Späße wurde auch Gil Beckord, der, weil er beim Grünholen einen kleinen Unfall hatte, vor Schützen und Zuschauern einen Kindertraktor fahren sollte. Was ihm aber ebenfalls misslang.

Dafür zeigten sich Laurenz **Rumphorst** und Lars Hünteler, die Schappeure der Martini, schlagkräftig und in bester Verfassung. Beim Freischlagen der Stiftsfreiheit hielt die hölzerne Barrikade ihren Beilhieben nicht lange stand. Danach allerdings schwitzten die beiden mächtig.

Da hatten es die Majestäten schon besser. Denn die Kutsche mit „Noch“-König Jan-Christopher Hensmann und den Jubelkönigen Thomas Waltering (25 Jahre), Günter Langner (40) und Albert Wiedemhöver (50) stand derweil im Schatten vor dem Pfarrhaus.

Dort durften sie auch bei der Rückfahrt ins Dorf Pfarrdechant Norbert Caßens bei der Würdigung des neuen Königs beobachten, so wie wenig später Bürgermeister Peter Amadeus Schneider als weltliches Oberhaupt Nottulns bei der gleichen Tätigkeit.

Der Abend zeigte dann alte wie neue Majestäten in charmanter Begleitung. König Matthias Eschhaus hing glücklich im Arm seiner Königin Karen Stückenschneider. Und so entwickelte sich eine rauschende Ballnacht, die zusätzliche Begeisterung bekam, als Deutschland mit einem Sieg über Uruguay glänzte.

Und gestern, am Sonntag, hieß es, gemeinsam zu frühstücken, um dann mit viel „Kühlwasser“ beim Zug durch die Gemeinde letztmalig der Hitze zu trotzen.

